

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 29 (1942)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelangt. Man kann diese unterschiedliche Behandlung der gleichen Aufgabe nur in Anbetracht der gewaltigen Steuerunterschiede verstehen. Die Ansätze variieren zwischen 50 und 170 Prozent. Die Teuerung jedoch ist ziemlich überall, zu Stadt und Land, gleich drückend. Darum sollen auch die Zulagen möglichst einheitlich geregelt werden können.

Der Turnunterricht erfährt jetzt landauf und -ab lebhaftere Pflege. Einige Schwierigkeiten be-

reitet die Verordnung in den grossen Schulabteilungen und ganz besonders in den Gesamtschulen, weil die Zeit nicht ausreicht zu gesonderten Turnstunden für Knaben-, Mädchen- und Unterklassenturnen. Indessen wird sich auch hier die Sache bei sinngemäsem Verfahren machen lassen. Bremsend wirkt da und dort auch der Kostenpunkt. Für den Staat soll die Neugestaltung des Turnunterrichts jährlich auf etwa 20,000 Fr. zu stehen kommen. a. b.

Bücher

Gallus Strässle: Schulgartenbau. Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.

Die Not der Zeit zwingt auch den Lehrer, sich mit seinen Schülern in den Dienst des grossen Anbauwerkes zu stellen. Jetzt werden die schon seit Jahren geforderten Schulgärten Trumpf! Diktate erfolgen, und man soll auf einmal alles machen können. Ohne grosse Erfahrung wird man aber kaum sofort den rechten Weg zu gehen wissen. Darum erscheint das einer langjährigen Praxis entstammende Büchlein im richtigen Augenblick. Es hilft dem Lehrer-Gärtner über viele Schwierigkeiten hinweg und kann bei seinem bescheidenen Preise sogar den Schülern in die Hand gegeben werden. J. Sch.

Hans Ruckstuhl: Kurz und klar! Trät und wahr! Verlag der Neuen Schulpraxis. Preis des Einzelheftes: 80 Rp. Partienweise billiger.

Wer den sprachlichen Ausdruck seiner Schüler verbessern will, wird stilistische Uebungen betreiben müssen. Dies ist jedem Lehrer klar. Aber nicht jeder wird aus seinem eigenen inneren Besitz immer den nötigen Stoff bereit haben oder über die nötige Zeit verfügen, um Passendes zusammenzusuchen. Hier erhält er im sehr vielseitigen Büchlein einen wertvollen Helfer, der ihm neue Wege weist, passendes Material vermittelt und, der Schulstube entwachsen, sich hauptsächlich für obere Klassen eignet. J. Sch.

Hans Ruckstuhl: 200 Diktate für das dritte bis achte Schuljahr. Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Fr. 4.— broschiert.

Es gibt deutsche Diktatsammlungen in Menge, die Material, nach orthographischen Schwierigkeiten eingeordnet, bieten. Sie dienen dem einen Ziel: fehlerfrei schreiben lernen. Daran denkt auch der Verfasser der vorliegenden neuartigen Zusammenstellung, aber er will gleichzeitig inhaltlich und stilistisch wertvolle Stoffe vermitteln und die Seelenlosigkeit der anderen Sammlungen durch etwas Besseres ersetzen. Der Versuch ist sicher gelungen,

und das vielseitige Büchlein wird jedem Lehrer, der es anzuwenden weiss, eine grosse Hilfe sein. J. Sch.

Walter Widmer: Pas à pas. Manuel de la langue française. Première et deuxième volume. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Der Fachlehrer begrüsst in dem neuen französischen Lehrmittel: Pas à pas den phonetischen Teil mit den aus der Praxis herausgewachsenen zahlreichen, typischen Merkwörtern sowie die Fülle des Uebungsstoffes äusserst warm. Wenn der Schüler den reichlich und angenehm gebotenen Stoff besitzt, hat er die erforderliche Grundlage, die Schule und Leben von der Sekundarschule verlangen. Ich glaube, direkte Methode und Grammatik haben hier ihre fruchtbringende Synthese gefunden. C. E.

Hermann Wiedmer: „Gericht am Morgarten“. Ein Spiel aus alter Zeit. Mit fünf Szenenbildern von Willi Bärtschi, geschichtlichen Vorbemerkungen und Quellenbericht. Verlag O. Hartmann & Cie., A.-G., Zürich. In Rohleinen geb. Fr. 6.50, brosch. Fr. 4.80.

Die geschichtlichen Vorbemerkungen mit dem anschliessenden Quellenbericht lassen gleich erraten, dass der Verfasser auf besten Unterlagen aufbaut. Damit kehrt er sich von den landläufigen Anschauungen ab und zeigt die Entwicklung der Dinge an den letzten Tagen vor „Sankt Othmars Abend“ in kraftvoller Sprache und fesselnden Bildern, ja, der Leser erlebt die Schlacht förmlich mit, als befände er sich im Gefechtsstand auf dem Felsen an der Figlenfluh. Haupt- wie Nebenpersonen sind charakteristisch wiedergegeben und lassen die Spannung und den Druck jener Kriegstage offen zu Tage treten, ohne deswegen allzu herausfordernd oder gar zu prahlerisch zu wirken. — Laien- und Berufsbühnen, die über eine Auslese guter Spieler verfügen und den übrigen, nicht geringen Anforderungen (Szenenbilder) gerecht zu werden versprechen, sollten mutig nach diesem Drama greifen.

Die Leser der „Schweizer Schule“ seien auf die einlässliche Arbeit „Morgarten“, von Richard

Moser („Sch.-Sch.“ Nr. 9 vom 1. Sept. 1940) verwiesen. Die im Texte ausgeführten Darlegungen, besonders aber die in „Plan 3“ skizzierten Einzelheiten über die geographische Lage des Schlachtgebietes zwischen Aegerisee und Sattel bilden für die Lektüre des Dramas „Gericht am Morgarten“ eine beachtenswerte Einführung und wertvolle Vertiefung. L. S.

Dr. Alfred Feldmann, *A B C der Wirtschaft. Kleine Wirtschaftskunde als Grundlage staatsbürgerlicher Bildung.* Verlag A. Francke, Bern 1940, 149 S.

Mit gutem Recht darf dieses Werklein als gedrängte u. neuartige Zusammenfassung der Wirtschaft bezeichnet werden, in der die schweizerischen Verhältnisse besonders berücksichtigt sind. Es ist ein Leitfaden für die Hand des Lehrers, der die wesentlichen Grundfragen erweitern und vertiefen will, und ein anregender Ueberblick für das Selbststudium. Jedem Abschnitt ist ein Verzeichnis von weiterführenden Büchern angefügt. Am Rand begleiten Stichworte den Inhalt und erleichtern das Nachschlagen oder Wiederholen. Anschauliche Tafeln und Skizzen beleben das Buch ungemein. Es ist methodisch vielseitig durchdacht. —ys

Dr. Robert Stäger: *Wirksame Heilkräuter im Hausgebrauch.* Verlag Bargezzi und Lüthi, Bern. Kart. 4 Franken.

Seit Pfarrer Künzles Chrut und Uchrutbüchlein sind mehr oder weniger gelungene Nachahmungen in Menge entstanden.

Hier haben wir es auch mit einem Chrut- und Uchrutbüchlein zu tun, das sich aber weniger in der Fülle als durch sein weises Masshalten und Beschränken auf das Wichtigste auszeichnet. Dafür konnten die verschiedenen Kapitel besser ausgebaut werden, und der Lehrer wird die klaren Strichzeichnungen der verschiedenen Kräuter schätzen. J. Sch.

Herm H., *Die Mitgift.* Roman. Verlag Francke, Bern. 1941. 243 S. Fr. 7.80.

Das Buch ist in gewissem Sinn ein Eheroman. Es schildert Ehrgeiz und Schuld der stolzen Mutter, die der Ehre der Familie und dem Glück des Kindes alles opfert, durch Geständnis und Sühne aber zu Grösse und Glauben emporwächst. Der Roman zeichnet sich aus durch glänzende Schilderung des Milieus, durch scharfe Darstellung der Charaktere, durch spannenden Aufbau der Handlung und durch tiefe Menschlichkeit gläubiger Gesinnung. Es ist ein wertvolles Buch, das Volksbibliotheken und besonders Eltern warm empfohlen werden kann. L. S.

Gioia B., *Satansspiel.* Roman. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 1941. 296 S. Fr. 8.—.

Ein Spiritistenroman, der den Untergang zweier Menschenleben zeigt, die, in die unheimlichen Vor-

gänge hineinbezogen, sich selbst verlieren, das eine im Irrsinn, das andere im Selbstmord. Sicher liegt in der Schilderung der geheimnisvollen Sitzungen eine gewisse Spannung, auch sucht der Verfasser, besonders durch die Gestaltung des guten Don Vincenzo, die richtige Haltung zum Spiritismus festzulegen und schliesslich ergibt sich das Urteil darüber aus dem Ausgang der Geschichte —, trotzdem lehnen wir derartige Stoffe und Gestaltungen als ungesund sensationell ab. L. S.

Walter Eugen: *Diener des neuen Bundes.* Das Priestertum der katholischen Kirche. 129 S. Mark 1.70. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau.

Ich hoffe, recht viele Leser werden die bisher erschienenen Bändchen des Verfassers über die sieben Sakramente bereits kennen. Hier folgt nun zum Abschlusse dasjenige über das Priestertum, das natürlicherweise den Kreis dieser Veröffentlichungen nicht nur schliesst, sondern abrundet, so dass als Ganzes dem denkenden Christen eine überaus schöne und wertvolle Gabe überreicht wird. E. F. O.

Gebete in der Not. Caritasverlag Zürich 1940. 24 S. Preis 30 Rp.

Das kleine, geschmackvoll ausgestattete Heft enthält Gebete, die besonders geeignet sind, in der heutigen schweren Zeit Trost und Halt zu vermitteln. Wir finden darin neben den schönsten Friedensgebeten das Vaterunser des hl. Bonaventura, eine Reihe altchristlicher Gebete, darunter kraftvolle, merkwürdig zeitgerecht anmutende Morgen- und Abendgebete, ein Gebet für unsere Soldaten, Bitten um einen guten Tod, Reuegebete und solche zur Mutter der Barmherzigkeit usw. An erster Stelle steht, beinahe als Motto, das herrliche Gebet von Kardinal Newman „Zwischen Sturm und Sturm“, das eigens für unsere Zeit geschrieben scheint. Das Heft dürfte vielen zum unentbehrlichen Begleiter werden. *

Rhyn H.: *Bist Du bereit?* Gedichte. A. Francke A.-G., Bern (1940). Brosch. Fr. 1.20.

An grossen Taten unserer Ahnen zeigt Hans Rhyn mit der ihm eigenen Kraft der Sprache und des Verses das „Erbe der Väter“:

„Sie waren zum Letzten, zu sterben bereit,
Damit die Heimat lebe durch alle Zeit.“

Aus dem Erlebnis solch opferstarken Heldentums wächst die „Frage der Väter“:

„Söhne, Töchter, seid ihr zum Letzten bereit,
Damit die Heimat lebe durch alle Zeit?“

Ein Bändchen, das sich nach Gehalt und Form für die Behandlung in der Schule, zum Vortrag bei vaterländischen Feiern trefflich eignet. L. S.

Kohlund, Erw.: *Das lustige Militär-ABC.* Verlag Francke A.-G., Bern. 24 Blätter.

An wen sich diese kleine, unbedeutende Sache wenden soll, fragt man sich. Die Zeichnungen sind

schülerhaft, ohne Humor, die Verse trocken. Das erste Blatt einzig ist in Text und Bild geraten und hat Pointe; alle andern fallen in Wort und Bild auseinander. (f.)

Nägeli, Ernst: *Der Ruf der Scholle*. 4 Erzählungen. Walter Loepthien Verlag, Meiringen. 108 S. Lwd. Fr. 2.80.

Ein neuer Bauerndichter hat hier sein Erstlingswerk geschrieben. Er schildert mit Begabung und Liebe in den vier Geschichten das Völklein der Scholle, das Lieben, Hassen und Leiden im Bauernhause, Arbeit, Sorge, Freud und Leid. Es ist kein ausgesprochenes Jugendbuch, aber gerne werden wir den ältern Schülern besonders die packende Geschichte, die dem Buch den Titel lieh, „Der Ruf der Scholle“, bei passender Gelegenheit vorlesen. J. H.

Frieling Heinrich: *Begegnung mit Sauriern*. Eine wunderbare Reise ans Kreidemeer. K. Thienemann, Stuttgart. 1940. 96 Seiten. Halbleinwand.

Max, der Unterprimaner, wird in einem Traum ans Kreidemeer entrückt und erlebt hier die Begegnung mit den Sauriern. Die an und für sich interessante Darstellung gipfelt in der Schlussfolgerung, dass aus der Urgestalt des Säugetiers der Mensch hervorgegangen sei! Abzulehnen. J. H.

Schilling H.: *Die siebente Brücke*. Novellen. A. Francke A-G, Bern. O. J. 183 S. Leinen Fr. 4.50.

Die sechs Novellen des Bandes zeigen im Sinn der Titelnovelle die Brücke von Mensch zu Mensch, die durch stilles Dienen gebaut, durch Hass und Trotz gebrochen wird. Schilling meistert eine gemeisselte Sprache, die aber nicht über die Verschwommenheit der geistigen Grundhaltung und, gelegentlich, über eine gewisse gemachte Künstlichkeit des dichterischen Vorwurfes hinwegtäuschen kann. L. S.

Stahl W.: *Das Bettlerfest*. Novelle. Huber & Co., Frauenfeld (1939). 64 S. Geb. Fr. 2.80.

Der junge Thurgauer, der mit dieser nordischen Erzählung zum erstenmal an die Öffentlichkeit tritt, berichtet in farbiger Schilderung und lebensvollem Gespräch die Geschichte einer verschwiegenen Liebe, ihr schicksalhafter Werden, ihr treues Sehen, ihre selige Erfüllung. Ein feines Geschenkbändchen! L. S.

Guggenheim Kurt, *Wilder Urlaub*. Roman. 174 S. — Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1941.

Mitrailleur Hermelinger hegt gegen seinen Wachtmeister seit langem einen mühsam versteckten Groll, der durch einen Zwischenfall schliesslich zur Auslösung gebracht wird. Der Soldat lauert dem Unteroffizier nächtlicherweile auf, schlägt ihn nach kurzer Rauferei zu Boden und lässt ihn tot liegen. Nun packt ihn die Angst. Er wünscht nach Frankreich zu

fliehen, kommt aber über das nahe Zürich nicht hinaus. — Das Folgende ist ein Stück Nachtgeschehen in der Großstadt, vor allem aber das Seelendrama eines Entwurzelten, der durch widrige Umstände immer tiefer in Schuld verstrickt wird, bis er sich mit dem dämmernden Morgen auf sich selber besinnt und zur Sühne stellt. — Die Zeichnung ist realistisch, psychologisch raffiniert, mit Spannung geladen. Gerade der Lehrer wird aus der Erzählung manches lernen können. Dr. R. L.

Erziehungshilfe, Schriftenreihe der Abteilung Erziehungshilfe im Deutschen Institut für Psychologische Forschung und Psychotherapie. *Das stille Kind*, von Dr. A. Weizsäcker; *Wie begegne ich den Erziehungsschwierigkeiten beim Kleinkind?* von Dr. G. von Staabs; *Erziehungsschwierigkeiten im Schulalter*, von Dr. E. Herzog. (Je 16—20 S.) Würzburg 1940, Verlag K. Triltsch. Jedes Heft 40 Pfennige.

Diese heilpädagogische Schriftenreihe, die fortgesetzt werden soll, behandelt in oft recht guter Art Erziehungsfragen in gemeinverständlichem Tone, so dass viele Eltern daraus Aufklärung und Anregung holen können. Das beste Heft ist bisher das über „Das stille Kind“, während die Darlegungen G. von Staabs' schon den systematischen Ueberblick über das Ganze vermissen lassen. Bei Weizsäcker spielen Anschauungen der modernen Erblehre in die Darlegungen hinein. F. B., L.

Mitteilungen

Ausschreibung von Turnkursen

Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes im Sommer 1942 in der deutschen Schweiz folgende Kurse:

I. Allgemeines Knabenturnen:

1. II./III. Stufe für Lehrer in Roggwil, vom 27. Juli bis 8. August.

Der Unterricht wird nach der neuen Turnschule erteilt.

II. Mädchenturnen:

2. Für Lehrer und Lehrerinnen II./III. Stufe in Nidau, vom 27. Juli bis 8. August.

3. Einführungskurs ins Mädchenturnen für Lehrerinnen und Lehrschwestern in Luzern, vom 27. Juli bis 1. August. (Vergl. die Ausschreibung weiterer weibl. Kurse in der Rubrik „Lehrerin“! Red.)

Die Mädchenturnkurse nehmen Rücksicht auf den Stoff, der mit der neuen Knabenturnschule vermittelt wird.